Schöne Speicher in Gürbetal

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 17

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-638582

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

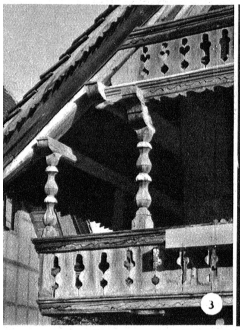
http://www.e-periodica.ch

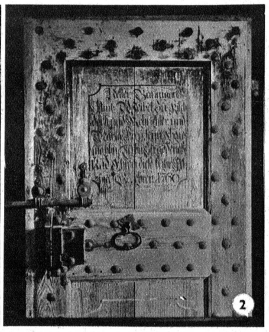
Schöne Speicher im Gürbetal

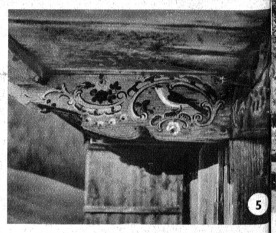
Steinerner Speicher mit Ofenhaus in Riggisberg (Rudolf Pulver). Dieser formschöne und durch Malerei reich verzierte Speicher wurde letzthin mit Hilfe des Berner Heimatschutzes kunstgerecht aufgefrischt

Wann von Speichern die Rede ist, so denkt man in erster Linie an das Emmental. Es ist sicher, dass dort die mannigfaltigsten, die interessantesten und auch die wertvollsten dieser «Schatzkästlein» des Berner Bauernhofes vertreten sind. Aber auch die übrigen Teile des Bernerlandes, wie Seeland, Mittelland, Guggisbergerland und Seftigland, das Gebiet des Gürbetals, weisen viele schöne und eigenartige Speicher, oft wahre Kunstwerke auf. Im Gürbetal, das reich ist an Tuffsteinen und an Blöcken von Gletschermoränen, hat man hie und da einen Speicher ganz aus Stein erbaut, so in Blumenstein, Thurnen und Riggisberg (Bild 1). Sonst ist aber das Baumaterial Holz. Bezeichnend ist, dass der «Hälbligspeicher», der im Unterland vielerorts zu Hause ist, im Gürbetal fehlt. Verhältnismässig trifft man Speicher am häufigsten an über den Längenberg hin, in Englisberg, Zimmerwald und Muhlern. Im Tal und besonders «obenaus» werden sie seltener. Das steht im Zusammenhang mit der Grösse der Höfe, die bekanntlich von Belp weg bis Blumenstein hinauf kleiner werden. In diesen kleinen Heimwesen finden die Vorräte Platz in einem eingebauten Speicher im Hause selbst, in einer kleinen, fensterlosen Kammer, so dass ein besonderes Gebäude nicht gebaut werden musste. Auf einem Gang durch das schöne Seftigland werden wir vorerst in Belp bei einem Speicher von 1751 durch die dortigen Verzierungen an das Guggisbergerland erinnert (siehe Bild 2). Solche reich geschnitzten Pfosten weist sonst nur dieses Ländchen auf. In Fallenbach bei Obertoffen finden wir den seltenen Fall, dass die Speicherlüren seinerzeit geschenkt worden sind, was die ganz besonders schöne Schrift noch berichtet. Es heisst da: «Vefter Baumgartner Amtz Weibel Zu Kilchdorf und Kohrichter und Maria Frey, seyn Ehegemahlin Thun Zu gedenken Und Ehren diese tühr Allhier Verehren. 1760.» Ein besonders reizvolles Speicherchen, dessen unterer Stock eine kleine Stöckliwohnung enthält, steht in Rüttigrund ob Wattenwil. Es weist reiche Bemalung und Sprüche auf (siehe Bilder 4 und 5). Besonders reich an Sprüchen ist ein Längenbühlspeicher, der auch ganz hübsche Laubenausschnitte zeigt (Bild 6). Gegen Reuti hin, direkt an der Strasse, finden wir den Speicher, der den Zusammenhang mit dem Oberland bildet. Sein Dach ist ein sogenanntes Satteldach, zweiflächig, ohne Gerschild. Dazu sind seine Wände «gwättet», aus behauenen Hölzern, an deren Enden kunstvoll ineinandergefügt (Bild 7). Zierlich nimmt sich der gedrehte Pfosten über der guterhaltenen Laube aus. Eine Seltenheit sind Speicher mit Mansardendächern. Je einer findet sich in Gurzelen (Pfarrhausspeicher) und in Toffen (Speicher mit Ofenhaus, 1772, Glauser). Mit einem kräftigen Spruch aus Muhlern von 1751 möge die kleine Führung abgeschlossen werden:

«Ein gesunden starken Lib
und ein schön gottfürchtig Wib
Guth geschrei und bares Gält
Ist das Best in diser Wält.»





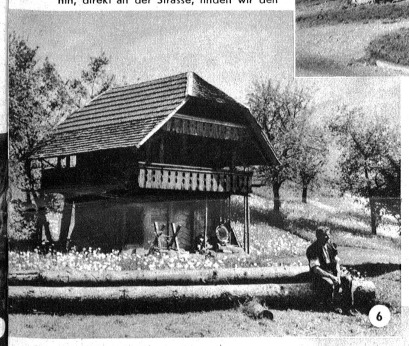


Oben: Barockornament mit Kuckuck am schön geformten Pfettenvorstoss vom Speicherchen des Bildes 4

Links: Speichertüre zum Hof Schmutz in Fallenbach von 1760. Der Zimmermann, der Schlosser und ein feingebildeter Maler haben mit dieser gewidmeten Türe ein unübertreffliches Kunstwerk geschaffen. (Siehe Textteil)

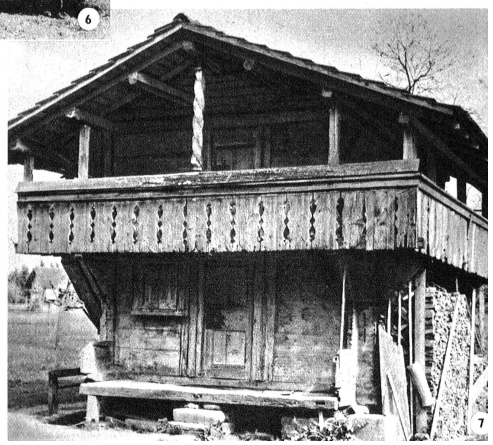
Links aussen: Dreistöckiger Speicher in Belp von 1751. (Ausschnitt.) Ein tüchtiger Zimmermann hat hier wiederholt an den Fussladen der Laubenbrüstung und am Abschlussladen des Daches die vielverbreitete Karnieslinie verwendet, gutwirkende Herzausschnitte ausgesägt und die Laubenpfosten überaus originell geschnitzt, indem er je zwei aufeinanderstehende Pilze dargestellt hat. Es ist schade um die zerfallenen Ausschnitte an der untern Laube!

Text und Bilder von Paul Howald



Oben: Speicher mit Stöckliwohnung im Rüttigrund ob Wattenwil. Ein wandernder Maler hat diesem zierlichen Hüttli seinen Stempel aufgedrückt, indem er die Pfettenvorstösse, die Rückseite der Fenster laden und die Wand beim Eingang mit schönen Tier-, Menschen- und Engelsfiguren bemalte und weise Sprüche hinschrieb. Bauernkunst am weltabgelegenen Hofe!

Links: Kleiner, mit vielen Sprüchen verzierter Speicher in Längenbühl von 1774. Einer der Sprüche lautet:

„Lass Jesu diss Gebäu im Segen ferner stehen,
auch du Besitzer sein, und die dasselbige thun sehen"

Unten: Zweistöckiger Speicher in Reutigen von 1663. Der kleine Speicher unter seinem Satteldach mutet schon ganz wie ein Oberländerhaus an, könnte aber auch im Guggisbergerländli stehen. (Siehe Textteil)